
Das bedingungslose Grundeinkommen zwischen Utopie und sozialstaatlicher Wirklichkeit. 12 Einwände

Prof. Dr. Silke Bothfeld
Hochschule Bremen

Gemeinsame wirtschaftspolitische Sommerschule von ver.di, des IMK
und der Arbeitsgruppe „Alternative Wirtschaftspolitik“

5.9.2018

in der ver.di-Bildungsstätte ‚Buntes Haus‘
Bielefeld-Sennestadt

Koalitionsvertrag Schleswig-Holstein



Wir werden daher ein Zukunftslabor mit den Akteurinnen und Akteuren der Arbeitsmarktpolitik und aus der Wissenschaft ins Leben rufen, in deren Rahmen die Umsetzbarkeit neuer Absicherungsmodelle, z.B. ein Bürgergeld, ein Grundeinkommen oder die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme, diskutiert und bewertet werden sollen. Ebenso wichtig wie die soziale und ökonomische Flexibilisierung des Arbeitslebens soll dabei auch die Entbürokratisierung der Arbeits- und Sozialverwaltung sein. Die Ergebnisse dieses Prozesses wollen wir in die bundespolitische Debatte tragen, um unser Land fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen und um Existenzängste von den Bürgerinnen und Bürgern fern zu halten.

Elemente einer Grundeinkommensregelung

- Universell: Allen Menschen zustehend
- Individualbezug: Ohne subsidiären Familien- oder Haushaltsbezug garantiert
- Einkommensunabhängig: Ohne Bedürftigkeitsprüfung
- Von Erwerbsarbeit entkoppelt: Beiträge und Arbeitsaufnahme entfallen als Bezugsbedingungen
- existenzsichernd : ca. 1000 € monatlich, Kinder ggf. weniger (in den meisten, nicht allen Modellen)

Modellvarianten: links-alternativ bis ordo-liberal

	Linke/Grüne/ Aktivisten	CDU/Unternehmer/ Ökonomen
Höhe	€1000-2000	€500-1000
Sozialversicherung	Bleibt erhalten	Entfällt
Finanzierung	Zusatzsteuern, Mehrwertsteuer	Einsparungen der Sozialleistungen, negative Einkommensteuer, Mehrwertsteuer
Mindestlohn	Bleibt erhalten	entfällt
Verteilung	Starke Umverteilung	Keine Umverteilung
Wahrscheinlichkeit	Utopisch	unwahrscheinlich

Quelle: A. Hassel

Grundannahmen für eine Debatte über die Zukunft der Sozialen Sicherung in Deutschland

1. Den Fortbestand der (marktlich organisierten) Arbeitsgesellschaft mit dem Kern der abhängigen Beschäftigung müssen wir voraussetzen
2. Ein *tabula rasa* durch ein BGE ist keine politisch sinnvolle oder wünschenswerte Option: Sie unterminiert die Umverteilung und soziale Gleichheit, und schwächt arbeitsrechtlichen Schutz und die Tarifpolitik
3. Größtes Problem ist die **Bedingungslosigkeit (v.a. des Bedarfs)**, weil sie den ‚Sozialvertrag‘ ignoriert und alle anderen sozialen Sicherungssysteme delegitimieren würde
4. Notwendig ist eine aktive und produktive Gestaltung der Arbeitsgesellschaft von morgen durch die Stärkung der bestehenden Systeme!

Drei Dimensionen einer kritischen Perspektive

1. **Person:** Ein GE erfüllt auf individueller Ebene nicht die erhofften Ziele.
2. **Gesellschaft:** Ein GE unterminiert den deutschen Gesellschaftsvertrag.
3. **Politik:** Ein GE kollidiert mit der Struktur der individuellen und kollektiven Rechte, die das erfolgreiche deutsche Produktionsmodell bis heute prägen.

I. Warum ein Grundeinkommen nicht die Lebenslagen der Menschen verbessert

1. Soziale Sicherheit darf nicht situationsbezogen sein und ist nicht auf materielle Situation reduzierbar; Soziale Sicherheit bedeutet „Systemsicherheit“.
2. Armut ist vor allem ein Problem der dauerhaft fehlenden Teilhabe, die nicht jedeR von alleine erreichen kann.
3. Autonomie und Selbstbestimmung sind ohne soziale Einbindung und Kompromisse nicht denkbar.
4. Erwerbsarbeit wird auch in Zukunft der Kern sozialer Identitäten bleiben.
5. Die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit mit anderen Tätigkeiten ist Grundanliegen der aktiven Gestaltung der Arbeitsgesellschaft.

-
- II. Warum ein Grundeinkommen nicht zu einer gerechteren Gesellschaft führt
- 6. Ein Grundeinkommen ignoriert, dass in Deutschland zwei gut akzeptierte Gerechtigkeitsprinzipien miteinander verknüpft sind (Bedarfs- und Leistungsgerechtigkeit)
 - 7. Bedingungslosigkeit bedeutet seine Aufkündigung unseres Sozialvertrags; Gegenseitigkeit, die jedoch niemanden überfordern darf, ist Basis für Solidarität
 - 8. Arbeitsmarktregulierung und Bildung, nicht ein Grundeinkommen, vermindern die Segmentation des Arbeitsmarktes zwischen Tätigkeiten mit guten und schlechten Bedingungen

III. Warum ein Grundeinkommen die Rechte der BürgerInnen nicht verbessern wird

9. Ein bedingungsloses Grundeinkommen erhöht die Marktmacht und Streikbereitschaft nur von einzelnen Gruppen, nicht von allen Beschäftigten gleichermaßen.
10. Ein Grundeinkommen trägt zur Aushöhlung der Tarifpolitik bei, weil hohe Lohnabschlüsse nicht mehr durchsetzbar wären.
11. Die Absenkung des Sicherungsniveaus auf eine Mindestleistung befeuert die Privatisierung weiterer Bereiche der sozialen Vorsorge.
12. Eine stärkere Steuerfinanzierung reduziert das Volumen und die Lastenverteilung der gesamtgesellschaftlichen Umverteilung in drastischer Weise.

IV Sicherheit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung - Leitbilder einer modernen Sozialpolitik

Grundprinzipien im Kern stärken: Die soziale Sicherung muss inklusiv, einen mittleren Lebensstandard sichernd und verlässlich werden, um soziale Ungleichheit und Arbeitsmarktsegmentation effektiv zu vermindern

- Primärverteilung: Mindestarbeitsbedingungen und Arbeitsvertragsrecht verbessern, Stärkung der Tarifpolitik
- Inklusivität der Sozialversicherungen: befristet Beschäftigte und Soloselbstständige einbeziehen, Sanktionierung entschärfen, geringe Verdienste besser ausgleichen, Leistungen armutsfest ausgestalten
- Freistellungen (Pflege, Bildung, Weiterbildung) durch Arbeitszeitregelungen ermöglichen und sozialrechtlich absichern
- Finanzierungsgrundlage verbreitern (Bürgerversicherung)
- Breite gesellschaftliche (Investitions-)Strategie: Bildung, soziale Dienstleistungen, Wohnungsbau, generelle (ökologisch verträgliche) Daseinsvorsorge stärken

...zum Weiterlesen

Bothfeld, S. (2018): Mit dem Grundeinkommen gegen den Sozialstaat?, in: Blätter für deutsche und internationale Politik (1), S. 33-36

Bothfeld, S. (2018): Das bedingungslose Grundeinkommen zwischen Utopie und sozialstaatlicher Wirklichkeit, in: Leviathan 46 (1), S. 81-108

Smolenski, T./Mohr, K./Bothfeld, S. (2018): Bedingungsloses Grundeinkommen - Gegenmodell zum Sozialstaat 4.0. Arbeitspapier, Frankfurt/ Main: IG Metall, https://www.igmetall.de/docs_20180410_Arbeitspapier_4_Bedingungsloses_Grundeinkommen_GP_2018_a5687797c1b63f782b55ae1e1ad1395b9b48ef57.pdf